

Weltläufige Klaviermusik

Der koreanische Pianist Sunghoon Simon Hwang ist am Sonntag, 15. November, um 17 Uhr zu Gast in der Reihe „Internationale Konzerte im Stift Obernkirchen“. Er spielt Werke von Chopin, Debussy, Haydn und Bach-Busoni

Ausgezeichnet mit mehr als 30 Preisen bei renommierten internationalen Wettbewerben, zählt Sunghoon Simon Hwang zu den herausragenden Pianisten seiner Generation. Sowohl in Europa als auch in Asien gastierte er bereits bei unterschiedlichen Musikfestivals. Er studierte Klavier an der koreanischen Universität der Künste in Seoul. Mit dem Wunsch, unterschiedliche abendländische kulturelle Traditionen zu erkunden und zahlreiche pianistische Schulen kennenzulernen, setzte er seine Studien in drei Ländern fort: In Rom an der „Accademia nazionale di Santa Cecilia“ bei Sergio Perticaroli, in Paris an der „École normale de musique“ bei Youngshin An und an der Musikhochschule Hannover in den Klassen von Einar Steen-Nökleberg und Mi-Kyung Kim. Außerdem besuchte er Meisterkurse bei Lev Naumov, Karl-Heinz Kämmerling und Arie Vardi. Aus Anlass des 200. Todestages von Joseph Haydn wird Hwang sein Programm mit der letzten Sonate des Österreicherers eröffnen. Voller ungewöhnlicher Harmonien und rhythmischer Vitalität, wird dieses Werk allgemein als ein Höhepunkt der klassischen Sonatenkomposition angesehen. Ferruccio Busonis Klavierbearbeitung der Chaconne für Violine von Bach ist dagegen eine phantasievolle spätromantische Umdeutung des Originalwerks, wobei Busoni die Klangmöglichkeiten des Klaviers ausschöpft und Bachs Tonsprache erweitert. Nach der Pause wird Hwang sich dem Mittelmeerraum zuwenden. Chopin beschwört in seiner „Barcarolle“ auf die ihm eigene Art die Lieder der venezianischen Gondelfahrer herbei, während sein „Andante spianato et Grande Polonaise brillante“ zwar der Tanzmusik seiner polnischen Heimat huldigt, aber in der ausgelassenen Virtuosität und in der eleganten Umsetzung des Werkes eindeutig französisch ist. Debussys impressionistisches Stück „L'isle Joyeuse“ wurde durch Watteaus drei Gemälde namens „Einschiffung nach Kythera“ inspiriert. Die Liebesidylle der griechischen Insel wird mittels exotischer Tonleitern und spanischer Habanera-Rhythmen in Klang umgesetzt. Debussy selbst hielt das Werk für sehr schwer, da es „alle Arten Klavier zu spielen in sich vereint“ und „Kraft mit Anmut verbindet“. Hwang wird im Konzert auf Deutsch die Werke erläutern. Eintrittskarten sind nur an der Abendkasse erhältlich und kosten zehn Euro für Erwachsene und fünf Euro für Schüler. rd